

1918

Die Ungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonmaggasse Nr. 18, (Telefon Nr. 300)
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: Wwe Emil Lechner
Buchdruckerei Husvóthy & Posser, Lugos, Bonmagg. 18
Telefon Nr. 161.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Franko-Einsendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Mittwoch 12 S.

XXV. Jahrgang.

Lugos, den 14. März 1917

Nummer 21.

Freiheitsdämmerung.

15. März 1917.

Wieder fährt sich der für das Ungarntum in der Geschichte einzig verzeichnete Tag der vom Sklavenjoch und aus der Leibeigenschaft einer privilegierten Sippe befreiten Völker, der Tag, für den die teuerste Kraft unserer Söhne verblutete und welcher die besten unserer Nation zu Märtyrern stempelte. Eine neu anbrechende Evolution hatte sich Bahn gebrochen und für die Errungenschaften des Freiheitskampfes war kein Opfer zu groß. Trotz der Niederlage unserer aufständigen Verteidigungstruppen blieb der Erfolg nicht aus. Die dem Volke vorenthaltene Freiheit wurde ihm eingeräumt und seine wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung gewährleistet.

Gewiß gehörte auch dieser Kampf nicht zu den Annehmlichkeiten der damaligen Zeit, wengleich man im Vorhinein darüber klar sein mußte, daß nicht mehr zu verlieren ist, als das Sklavenjoch; über alles teuer ist aber das Menschenleben, das das gräßliche Handwerk des Krieges so erbarmungslos verschlingt. Was nützte aber all das kostbarste Gut der Menschheit, die von ihren Unterdrückern in so schnöder Weise ausgenützt, in so frivoler Weise mißbraucht wurde? Wer weiß, wie viele Millionen Menschen noch unter dieser Last geächzt und welche Folgen diese Zustände noch genommen hätten, wären unsere Vorfahren nicht zu jener Tat aufgebrochen, die das Ungarntum frei und unabhängig, zufrieden und glücklich machten, die ihr Gut und Blut für die Nachwelt hinopfernten, und ein zur höchsten Kultur berechtigtes Volk von Sklavenjoch befreiten.

Heute, da wir vor dieselbe Alternative: unterjocht oder frei zu leben, gestellt sind, denken wir an jenen historischen Tag zurück. Die Gefahr

ist größer denn je. Nicht nur wir, sondern ganz Mitteleuropa ist mit Berschlungen bedroht. Darum haben die um ihre Selbständigkeit bedrohten Staaten untereinander ein Bündnis geschlossen, um gemeinsam den Kampf gegen ihre Feinde zu führen. Die Tragweite dieses Kampfes ist nicht vor auszusehen, wengleich wir von der besten Zuversicht beseelt sind. Unsere Siege stehen einzig da und es besteht kein Zweifel, daß wir den Krieg bis zum endgiltigen Siege führen werden. Wir sind zu den größten Opfern bereit. Genau sowie im Jahre 1848 die ungarischen Edelmannen sich ihres Schmucks entledigten und ihn auf dem Altare des Vaterlandes hinopfernten, denselben Opfermut hat die Gesamtheit des ungarischen Volkes in dem derzeit wütenden Weltkriege bekundet. Sowie die vereinte Kraft in dem ungarischen Freiheitskriege zum Erfolg geführt hat, hoffen wir, und wir haben allen Grund dazu, daß auch dieser Krieg zu einem baldigen siegreichen Ende führen wird.

Die ungarische Staatlichkeit hat ihre Feuerprobe bestanden, die verschiedenen Nationen, in deren Vertrauenswürdigkeit und Patriotismus man Zweifel setzte, haben sich gelegentlich der Gefahr zu einem einheitlichen Ganzen zusammengeschmiegt, so daß heute nur eine einheitliche ungarische Nation gegen alle Gefahren gewappnet dasteht, wie es im Jahre 1848 auf den Dichterruf Alexander Petöffy's „Talpra magyar . . .!“ der Fall war.

Wie stehen wir?

Gott Mars hat einstweilen, vielleicht infolge der ungünstigen Witterung, seine Tätigkeit stark vermindert und Gott Neptun das Wort überlassen, der in all seinen Wässern die U-Boote schützend aufgenommen. Unsere U-Boote beherrschen jetzt die Meere, den großmütigen Gegnern Schrecken und Angst einjagend. Ihre Leistungen stehen einzig da und tagtäglich meldet der Bericht, daß die vereinten Flotten Deutschlands und

der Monarchie soundsviel tausend Tonnen feindliche Schiffe versenkt haben. So trocken diese Berichte auch sind, so viel Wagemut, Entschlossenheit, Energie und Willenskraft gehört dazu, derartige Taten zu vollbringen und auszuführen.

Unsere erprobten Streitkräfte, unsere Helden, zu Land, Wasser und in der Luft, sind eben aus besonderem Holze geschnitten und nur von dem Gedanken beseelt, dem Vaterlande zu nützen, zu nützen als Helden.

Diese Tatsache war schon vor einunddreißig Monaten zu sehen und bis heute hat sich daran nichts geändert. Was Heldentum heißt, hat jeder Einzelne des Viererbundes gezeigt. Die Feinde brachten ganz gewaltige Armeen auf die Beine, um uns den Sieg streitig zu machen. Doch nicht die Masse gab hier den Ausschlag, sondern die Intelligenz der Führung. Das bekamen Belgien, Serbien, Montenegro und Rumänien ganz besonders zu verspüren, während Rußland und Frankreich uns ihre wertvollsten Länderstriche überlassen mußten.

Mit eiserner Hand halten wir diese feindlichen Landesstriche in Händen, und wenn es den Feinden auch hier und da gelingt, wieder etwas Boden zu gewinnen, so ist das so belanglos, daß wir ohne zu übertreiben sagen können: „Wir stehen gut!“ Ein Blick auf die Kriegskarte wird diese drei bedeutenden Worte nur auf das Beste illustrieren.

Der Besitzende allein nur kann etwas geben und die Besitzenden sind jetzt wir. Eingedenk dieses Umstandes waren wir geneigt, die Hand zum Frieden zu reichen, doch brüskt wurde unser ehrlicher Vorschlag abgewiesen; der Krieg ging und geht in verschärfter Form weiter.

Wir stehen gut! Diese Tatsache müssen selbst unsere Gegner zu ihrem größten Arger einsehen. Der Denkspruch unseres neuen Chefs des Generalstabes General v. Arz: Durch Kampf und Sieg — zum Frieden, wird sicher nicht mehr lange der Erfüllung harren.

Wir ersuchen unsere p. t. Abonnenten um freundliche Einsendung des Abonnementsbetrages.

Tagesneuigkeiten.

Nichteinhaltung der Approvisionierungsvorschriften.

Wir erhalten vom Vizegespannante einen Aufruf, in welchem wir ersucht werden, das Publikum dahin aufzufordern, sich streng an die Approvisionierungsnormen zu halten und nicht mehr zu konsumieren als die behördlich festgesetzte Quote beträgt. Wer gelegentlich der Requirierung Vorrat hatte, erhält behördlicherseits insoweit kein Mehl, bis die Zeit, für welche er nach der festgesetzten Kopfquote Vorrat hatte, abgelaufen ist. Wer seinen Vorrat früher aufzehrt, hat die Folgen davon selbst zu tragen, da die Behörde derlei Mißbrauch nicht unterstützen kann, weil dies nur zum Nachteile derjenigen behördlich zu Versorgenden, welche sich an die gesetzlichen Normen hielten, geschehen könnte; der Vizegespan hat angeordnet, daß sich eventuell zur behördlichen Versorgung Meldenden nicht nur keine Legitimation ausgestellt, sondern gegen sie wegen Mehrkonsums unverzüglich das Verfahren eingeleitet werde.

Es möge sich doch jeder den Ernst unserer Zeiten vergegenwärtigen und dessen eingedenk sein, daß es das kleinste Opfer ist, welches wir durch das Einhalten der uns vorgeschriebenen Rationen auf uns nehmen. Weit größere Opfer bringen die Helden im Schützengraben; bei allen Gefahren, den sie ständig ausgesetzt sind, entbehren sie auch an Nahrung vielleicht mehr als diejenigen, die sich zu Hause in das Unabänderliche nicht fügen wollen.

Der Aufruf unseres Vizegespanns hat folgenden Wortlaut:

Immer zahlreicher werden die Klagen der sich gegen Ende des Versorgungsquartals gesteigerten Anzeichen, daß jener Teil der Bevölkerung, welcher als Produzent, oder als berechtigter Käufer mit Mehl für das ganze Jahr versehen war, seinen Vorrat vorzeitig aufzehrt und sich nun zur fortsetzungswissen Versorgung durch die Approvisionierungsbehörde meldet.

Dieser Zustand wurde, mit Ausnahme der elementaren Schäden, nur dadurch geschaffen, daß die versohene Bevölkerung die Approvisionierungsnormen umgehend, mehr konsumierte, als nach den bestehenden Verfügungen erlaubt gewesen wäre, und dieser Zustand, wenn ihm nicht mit den energischsten Mitteln entgegengetreten wird, kann schließlich und endlich zum gänzlichen Zusammenbruche der Ordnung in der Approvisionierung führen.

Nachdem ich den Bedarf der in der Konfiskation der behördlich zu Versorgenden auch nur durch eine 25% Verminderung der ursprünglichen Kopfquote zu decken vermag, wäre eine Versorgung derjenigen, welche nach der Kopfquote mit Mehl oder Weizen bis 15. August versehen wären, die aber mehr Mehl konsumierten, als ihnen behördlich erlaubt war und sich jetzt zur behördlichen Versorgung melden, nur so möglich, wenn die Kopfquote eine neuerliche Reduzierung erfahren würde.

Dem zu entsprechen oder schweigend zu

gehorschen, wäre aber ein schwerwiegender Vorstoß jenen gegenüber, welche sich im Rahmen der bestehenden Approvisionierungsnormen mit den bescheiden bemessenen Mehlrationen zufrieden zu sein gezwungen waren.

Die Verhinderung des Überhandnehmens dieser Mißbräuche bildet unser aller patriotische Pflicht und Aufgabe, darum ersuche ich eine löbl. Redaktion, das Publikum über jene schwere Lage aufzuklären, in welche die rechtmäßig behördlich zu Versorgenden geraten würden, würde man die nach den bestehenden Normen als versorgt zu betrachtenden Elemente, welche über das erlaubte Maß konsumierten, in die Reihen der zu Versorgenden aufnehmen.

Ich ersuche auch die Publizierung dessen, daß diejenigen, welche als Produzenten oder berechnete Käufer im Sinne der bestehenden Verfügungen als versehen zu betrachten sind, welcher Umstand durch die Requirierung und durch die über die Legitimationen geführte Liste zweifellos konstaterbar ist, mit behördlichem Mehl nicht zu versorgen sind, und weise die Verwaltungsbehörden gleichzeitig an, solchen sich Meldenden Legitimationen auf Mehl und Brod nicht auszufolgen und gegen sie wegen Mehrkonsumierung unverzüglich das Verfahren einzuleiten.

Lugos, am 9. März 1917.

Dr. Joltan Talajdy
Obernotär.

Gottesdienst.

Zur Erinnerung an die ungarische Verfassung und unsere Freiheitshelden findet am 15. März um 9 Uhr vormittags in der hiesigen Minoritenkirche ein Festgottesdienst statt.

Abgeordneter Dr. Josef Siegescu in Draviczabanya.

Der beliebte Reichstagsabgeordnete des Draviczauer Wahlbezirktes Universitätsprofessor Dr. Josef Siegescu weilte von 4. bis 7. d. in Draviczabanya und Stajerlakanina, von wo er wieder nach der Hauptstadt abreifte.

— In einer seiner letzten Sitzungen hat das Vollzugskomitee des Draviczabanyaer Obergymnasiums sich mit der Gebahrung der Stipendienfonde der aufgelassenen Bürgerschule befaßt und einstimmig beschlossen, die kleineren Stipendienfonde mit Rücksicht auf ihre Widmung zu vereinheitlichen, so daß dieselben in Zukunft nur einen einzigen Fond bilden, welcher nach dem Gründer des Instituts, dem eifrigen und unermüdeten Präses des Vollzugsausschusses als „Dr. Siegescu József-éle jutalomdij-alapítvány“ zu benennen sei.

Graf Zeppelin †.

General der Kavallerie Graf Zeppelin, der geniale Erfinder der in diesem Kriege so gefürchteten lenkbaren Luftfahrzeuge, ist im Böhlinger Sanatorium nächst Berlin am 8. d. an Lungenentzündung gestorben.

Nationalfeier im Nonnenkloster.

Anlässlich des Jahrestages des ungarischen Freiheitskampfes veranstaltet das hiesige Nonnenkloster am 15. d. eine Nationalfeier zugunsten der Kriegswaisen. Es bedarf diese Veranstaltung keines weiteren Kommentars, denn die Aufführungen unserer ehrwürdigen Schulschwesterinnen haben noch jedesmal den größten Erfolg gezeitigt. Ein fixes Entree wurde mit Rücksicht auf den humanen

Zweck nicht festgesetzt, es bleibt aber jedermann anheimgestellt, nach Belieben eine Beisteuer zu dem ausgedeckten Ziele zu leisten. 1. Lift-Bendel: Ungarische Rapsodie. Vortragen von Stella Billanyi. 2. Gedanken am 15. März. Gesprochen von Elisabeth Pattyanffy. 3. Vorbereitungen zu den Festlichkeiten am 15. März. Vortragen von: Roland Udarn, Ladislaus Achberger, Tihamer Csorba, Desider Bafics, Emil Fernbacher, Julius Kapca, Paul Komandinovits, Anti Schönborn, Teobald Traunfellner, Josef Vidor, Edith Udarn, Livia Lengyel und Elisabeth Franzusky. 4. Ungarische Volkslieder. Gesungen von den Eleven des Handelslehrkurses. 5. Mainhard Kis: „Die Fahne“. Deklamiert von Fräulein Hildegard Mohilo. 6. Josef Hajdu: Kinder-Sinfonie. Vortragen von: Elisabeth Balogh, Irma Beseran, Elisabeth Bolla, Klementine Fehlig, Klauka Jano, Kato Kuzmits, Teresi Lufacs, Bali Reizer, Lonczy Remes, Emilie Sticsinsky, Adelheid Szathmary und Melinda Szeles. 7. Alexander Petöffy: „Talpra magyar“. Deklamiert von Andor Schopf. 8. Lebendes Bild: Petöffy deklamiert vor dem Nationalmuseum sein „Talpra magyar“.

Leichenbegängnis.

Die Leiche des aus russischer Gefangenschaft heimgebrachten und in Facsád verstorbenen Hauptmannes Emil Höning, wurde am Sonntag nach Lugos überführt und hier nach evang. ausb. Ritus zur ewigen Ruhe bestattet. Die Beerdigung ging unter großem militärischen Pomp vor sich.

Neueinteilung in der Mehlausföhlung.

Eine neue Einteilung ist in der behördlichen Mehlausgabe eingezogen. Bekanntlich wurde den behördlich zu Versorgenden in letzterer Zeit ein 10tägiges Quantum auf einmal ausgefolgt, was allgemeine Zufriedenheit auslöste. Gehört es doch nicht zu den Unnehmlichkeiten, die kostbare Zeit vor den Verschleißstellen zu verbringen und es kann auch eine bessere Einteilung mit einem größeren Quantum Mehl getroffen werden, als mit einem Quantum, welches kaum zu einem Laib Brot hinreicht. Darum ist es uns nicht klar, warum das so praktische System, welches sich so vortrefflich bewährte, wieder abgeändert wurde und nun wieder nur ein auf 3 Tage reichendes Quantum auf einmal ausgegeben wird. Diese Abänderung war, welche Gründe ihr immer zugrunde liegen, keine glückliche, weil dadurch nur die Unzufriedenheit wieder geschürt wird. Es heißt, daß es Leute gibt, welche ihre 10 Tagesration in 4-5 Tagen aufzehren, dann führen sie Beschwerde, daß sie hungern müssen. Um diesem Ubel abzuschaffen, soll man sich angeblich zu dieser Einteilung entschlossen haben. Vielleicht wäre es möglich, daß man wenigstens der A-Klasse für 10 Tage auf einmal ihr Mehl ausfolgt, weil es unter ihnen kaum solche Elemente gibt, die die Schranken des Erlaubten übertreten.

Der Verwaltungsausschuß

unseres Komitales hielt heute vormittags eine Sitzung, in welcher die Berichte der Fachreferenten verlesen und von den anwesenden Mitgliedern zur Kenntnis gemessen wurden. Aber den Verlauf werden wir in unserer nächsten Nummer ausführlich berichten.

Ernennung.

Es wurden in Lugos zu Steuerkommissären die Herren Jago Engel und Josef Schwager ernannt.

Großfeuer in Karansebes.

Vorgestern nachts entstand in Karansebes im Magazine des Holzhändlers und Bauunternehmers Tomas Fing ein Brand, welcher derart große Dimensionen annahm, daß die ganze Stadt in Gefahr stand. Das Feuer kam um halb 11 Uhr zum Ausbruche und griff so schnell um sich, daß die dortige Feuerwehr dem gefährdrohenden Orkan machtlos gegenüberstand und es wurde Hilfe aus Lugos verlangt. Es begab sich auch unverzüglich ein Rettungstrain unter Führung des Feuerwehrkommandanten Ludwig Frühlwald und Adjutant Stefan Holczmann nach Karansebes, doch gelang es mittlerweile der dortigen Feuerwehr das Riesenfeuer, welches ein ganzes Stadtviertel angriff, einzudämmen. Das Holzmagazin ist zu Asche niedergebrannt, außerdem wurden das Haus des Herrn Fing und noch vier Wohnhäuser eingeeäschert. Der Schaden, welchen Herr Fing erlitt, beläuft sich nach Angaben auf eine halbe Million Kronen. Wie man uns mitteilt, trug zu diesem Riesenbrande der Umstand bei, daß die dortige Feuerwehr nicht schlagfertig war und die verwendeten Feuerlöschapparate nicht funktionierten. Die Löscharbeit wäre sonst keine schwierige gewesen, da sich in unmittelbarer Nähe des Brandplatzes ein Bach befindet, welcher die angelegten Pumpen zu speisen imstande gewesen wäre. Hoffentlich wird Karansebes aus diesem Ereignis Lehre schöpfen und ihre Feuerwehr stabilisieren.

Diebstahl.

Der hiesige Tischlermeister und Holzhändler Peter Stöckel nahm schon seit längerer Zeit wahr, daß ihm Brennholz abhanden kam. Nun ist es ihm gelungen einige der Täter festzunehmen, welche auf die Spur der übrigen Holzdiebe führten. Die auf diese Art entlarvte Gesellschaft, welche aus mehreren Mitglieder besteht, gehört hauptsächlich der ärmsten Volksschichte an.

Polizeiliche Genehmigung der Speisenkarten.

Neuerdings wurde angeordnet, daß die Restaurateure und Speisesaalbesitzer vor jeder Mahlzeit die Speisenordnung der zu verarbeitenden Speisen der Stadthauptmannschaft behufs Überprüfung dessen, ob die darin enthaltenen Speisen den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, vorzuzeigen haben. Die von der Stadthauptmannschaft alsdann mit der Genehmigungsklausel versehene Speisekarte ist am Lokale, in welchem die Speisen verabreicht werden, an ersichtlicher Stelle zu affizieren.

BUDAPESTI

szalon - gyakorlatlaltal bíró

varrónő

házakhoz ajánlkozik.

Bővebbet POLLÁK TERÉZ, Temesvári-utca 113. szám alatt.

Kgl. ung. privilegiert. KLASSEN-LOTTERIE.

Hauptverkaufsstelle:

Kommerzialbank A.-G.

Lugos, Bonnazgasse 1.

XXXVII. Lotterie VI. Klasse

Ziehung vom 14. Feber bis 13. März.

In den während dieser Zeit täglich stattfindenden Ziehungen

**Gewinnen 33.000 St. Lose
K 10.555.000.**

Die Gewinne zu

600.000. — 400.000. — 200.000. —
100.000. — 80.000. — 60.000. —
50.000. — etc. werden in dieser
Klasse gezogen.

Preis der Lose für die VI. Klasse:

$\frac{1}{8}$ 20.—, $\frac{1}{4}$ 40.—, $\frac{1}{2}$ 80.—, $\frac{1}{1}$ 160.— K.

Die Kommerzialbank A.-G. in Lugos

bringt die Lose zu den Originalpreisen in Verkehr und werden Postaufträge spesenfrei erledigt. Zur kostenlosen Überweisung des Kaufpreises stehen Posterslagscheine zur Verfügung.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank ohne Abzug ausbezahlt.

Die Maisrequirierungen

haben bereits begonnen. Als Anhaltspunkt dienen die Raten der bereits erfolgten Requirierung. Es wird also nur dort requiriert, wo laut den Aufzeichnungen der ersten Requirierung ein Mehr als gegenwärtig zulässig ist, konstatiert werden kann.

Zur Beachtung der Erwerbssteuerzahler 3. Klasse.

Die kön. ung. Finanzdirektion gibt bekannt, daß im Sinne des § 1 des G.-N. XXXIII. 1916 die Erwerbssteuervorschrift 3. Klasse in den Jahren 1914—1916 auch für den nächsten Zyklus 1917—1919 in Geltung bleibt. Laut § 2 deselben Gesetzartikels ist jedoch eine Rektifizierung der Vorschrift zulässig und kann sowohl der Steuerzahler um Reduzierung als auch die Finanzdirektion um Erhöhung der Vorschrift ansuchen. Die Steuerzahler haben ihre bezüglichen Gesuche in den Jahren 1917, 1918 und 1919 mit glaubwürdigen Daten unterstützt jedes Jahr bis Ende Feber einzureichen. In erster Instanz wird über das Gesuch die Steuerrepartierungskommission, bei Reklamation aber in zweiter Instanz die Reklamationskommission für direkte Steuer entscheiden.

Sechste deutsche Kriegsanleihe.

Aus Berlin wird telegraphiert: Die sechste deutsche Kriegsanleihe wird am 15. März zur Zeichnung aufgelegt werden. Der Ablauf der Zeichnungsfrist ist auf den 16. April festgesetzt. Die Anleihe wird wieder aus fünfprozentigen Reichsschulverschreibungen bestehen unfindbar bis zum Jahre 1924, zum Kurse von 98. Daneben werden zum gleichen Kurse 4½ prozentige auslösbare

Reichsschulverschreibungen herausgegeben werden, über die Einzelheiten noch nicht bekannt sind, die sich aber von den früheren Schulanweisungen sehr wesentlich unterscheiden. Die Eigentümer der früheren Kriegsanleihen sollen unter gewissen Voraussetzungen ein Umtaschrecht bezüglich der neuen Schulanweisungen haben.

Für die Redaktion verantwortlich: **Wwe Emil Teichner**

Dankjagung.

Anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten, unvergesslichen, Gatten, resp. Vaters, Bruders, Schwagers u. Onkels des Herrn

Emil Hönig

Hauptmann i. d. R.

sind uns so viele Beweise innigster Anteilnahme und Beileidskundgebungen zugekommen, daß wir uns veranlaßt fühlen, auf diesem Wege allen unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Insbesonders danken wir hiermit aus der Tiefe unseres Herzens dem Stationskommando und Offizierskorps, dem Militärkondukt, welche dem Verstorbenen die militärische Ehre erwiesen, ferner der Familie Holzner, für den herrlichen Kranzpenden und all jenen, die dem liebevollen Angedenken unseres unvergesslichen Todten in so pietätvoller Weise huldigten.

Lugos, 14. März 1917.

Die trauernde Familien.

Tánciskola**megnyitás.**

Van szerencsém a n. é. közönség becses tudomására hozni, hogy **1. szi március 15-től a Kaszinó tánctermében**

Tavaszi**Tánc-tanfolyamat**

nyitok, amely alkalomra a n. é. közönség szives támogatását kérem. Tandij zenedijjal 45 K, kisvizsga családonként 2 K, nagyvizsga személyenként 2 K, táncrend is 1 K. Tanorák kiszöndékek részére, délután 3 órától, 1/2 5-ig. Diák-Colon este 1/2 8-tól, 9-ig Felöltök részére 1/2 9-től, 11 óráig. Hetenként 3-szor: szüörtökön, pénteken, szombaton. Beiratások az említett táncórákon.

Uj táncok: **Brasillenne, One Step.**

A nagyérdemű közönség szives pártfogását kéri.

Mészáros Illés

okleveles táncitanító.

Az egyöntetű tanítás végett a beiratást a kezdőórákban kérem.

Táncórákon idegenek nézőként nem vehetnek részt.

Das am Isabellaplatz befindliche

DAVID SCHWARZ'sche

Herren- und Kleidergeschäft

(blaues Portal)

wird am 18. März neu eröffnet.

Dasselbst sind die modernsten Herren- und Kinderkleider, sowie Mäntel in grosser Auswahl erhältlich.

Billigste, auf jedem Stück ersichtliche Fabrikspreise.

Seltene Kaufgelegenheit!!!

Beehre mich den geehrten Kaufleuten aus Lugos und Umgebung die höfll. Anzeige zu machen, dass ich mir in Lugos eine Fabriksniederlage

von **Chokolade, Kanditen, sowie Superior, Fourré, Drageé, 140-er Ware**

zu den billigsten Tagespreisen errichtet habe. :-: :-:

Großes Lager und reiche Auswahl in I-a schmackhaften Obst- marmeladen.

JOSEF KOVENFELD

LUGOS
Tuneigasse.

TELEFON 154.

Wir übernehmen zur präzisen Anfertigung in unserer neuestens eingerichteten

Geldbüchsefabrik

allerlei **Bankraster** und verfertigen dauerhafte **Bucheinbände** zu billigsten Preisen.

„Gutenberg“

Buchdruckerei, Papierhandlung,
Buchbinderei
Geschäftsbüchsefabrik.

„Kaufleute“

Imperialwolle, Kaffee mit Zucker, sowie Preiscourant von Spezerei- und Kurzwaren durch

Rudolf Paupert
Szabadka.

Ein in gutem Zustande befindlichen 6-8 Pferdekräftiger

ELEKTROMOTOR
wird zum kaufen gesucht.

Näheres zu erfragen in der Adm. d. Bl.

Eine möblierte **Gassenwohnung**
zu vermieten.

Näheres in der Adm. dieses Blattes.

Wer die Kunst

Ratten zu vertilgen

erlernen will, der wende sich vertrauensvoll an

Frau Katarine Weinberger
Lugos, Bonnazgasse 8.

Erfolgreich

inferiert man unftreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinenden politijchen Blatte

„Südungarn“

da dasjelbe sehr stark verbreitet ist.

FELHIVÁS!

Mindazok a tisztelt gazdálkodók és géptulajdonosok, akiknek az aratás idejére bármilyen **ponyvára** vagy **aszfagtakaró bér-ponyvára** szükségük lesz, kéretném, hogy igényüket nálam mielőbb bejelenteni sziveskedjenek, hogy az anyag felmentéseért, **esefleg utánpótlásért**, a kereskedelmi miniszteriumnál kellő időben intézkedjék.

Kiváló tisztelettel

HAVAS DEZSŐ., LUGOS.

Gegen Sommerproffen, Röte, Leberflecken, Wimmerln, wie überhaupt gegen Hautunreinlichkeiten jeder Art, welche Frühjahrsluft und Sonne, sowie auch rauhe Herbstluft verursachte, ist die

Orientalische Crème

„ZEIDIJJE“

(Probetiegel 80 Heller, Doppeltiegel K. 1-60, großer, eleg. Goldtiegel K. 2-40) von geradezu verblüffender Wirkung; diese mit orientalischem Waschpulver »ZEIDIJJE« (K 1-50) und orientalischer Seife »ZEIDIJJE« (K 1.-) angewendet, erhält die Haut dauernd samtweich, verhindert gänzlich jede Verhärtung, Verrunzelung und Spaltung. Orientalisches »Puder ZEIDIJJE« (weiß, rosa, crème à K 2.-) verdeckt diskret alle Gebrechen des Teints. Fleur de Roses »ZEIDIJJE« (K 3.-) ist eine vollständig unshädliche Rosenfarbe und nicht einmal das geübteste Auge kann die künstliche Färbung der Wangen wahrnehmen. Prämiert Paris, London, Prag mit goldenen Medaillen. Tausende Anerkennungen. Vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen wird gewarnt. Verlangt ausdrücklich »ZEIDIJJE« Schönheitspräparate aus dem Orient! Erhältlich in den meisten Apotheken, Droguerien u. Parfümerien Österreich-Ungarns, Deutschlands, Russlands, Rumäniens und Serbiens. Wo nicht erhältlich wende man sich an den alleinigen Erzeuger

PARFUMERIE ORIENTALE
G. PROESE, Brcka (Bosnien).

AZ EST a legjobb magyar napilap. Hírei frissek és igazak!

Közgazdasági rovata a gazdasági élet minden mozzanatáról számot ad, sportrovata a sport minden ágának eseményeiről híten beszámol

A bel- és külföld napieseményeit a legmegbízhatóbb tudósítók távirati és telefonjelentései alapján leghamarabb közli.

AZ EST megjelenik a fővárosban déli 1-kor és a délutáni első gyorsvonattal érkezik városunkba. **Ára 6 fillér.**